

Rosenbergstrasse

Tod durch Ertrinken ist nach Verkehrsunfällen der zweithäufigste Unfalltod bei Kindern bis 15 Jahre. Auch dieses Jahr werden Kinder ertrinken. Etwa die Hälfte in einer Entfernung von weniger als 20 Metern von einem Elternteil. In 10 Prozent der Fälle wird ein Erwachsener sogar zusehen und keine Ahnung haben, was gerade geschieht. Weil: Ertrinken sieht nicht aus wie ertrinken! Das, was Menschen tun, um Ertrinken zu verhindern, wird «Instinctive Drowning Response» genannt. Kein filmreifes Geschrei, Gespritze und Gewinke. Daher: wenn Sie zuschauen und unsicher sind, rufen Sie: «Alles in Ordnung, oder brauchen Sie Hilfe?» Keine Antwort ist das Signal einzugreifen.

▲ ▲ ▲

Der Nachbar (glaubwürdig, weil Schwabe mit schottischen Vorfahren) behauptet, er werfe kaputte Glühbirnen nie weg. Er nehme sie mit in die Ferien und tausche sie im Hotel gegen funktionierende aus.

▲ ▲ ▲

Unsere Eltern waren gern Mittelmass. Durchschnitt. Unauffällig. Genau in der Mitte der Gauss-Verteilungsglocke bezüglich des sozialen Status. Da, wo man nicht auffiel und das Risiko abzurutschen trotzdem klein war. Oder fast lieber noch: etwas links der Mitte und damit noch minim weniger auffällig als der Durchschnitt. Damit waren sie zufrieden. Heute ist das anders. Durchschnitt ist ätzend. Mittelmass eine Beleidigung. Ziel heute ist: sich unterscheiden vom Rest der Gesellschaft. Nicht zu viel natürlich, aber merkbar. Differenz fördert das Selbstwertgefühl. Individualität ist fast alles, Gleichheit eine Erniedrigung. Das kann bei der Automarke beginnen. Oder beim «Brand» des Velos. Auch bei der Wahl des Mineralwassers oder – besonders angesagt – des Olivenöls oder des delikatesten alten Guate-

mala-Rums kann sich das Gefühl einstellen, sich von der Masse abzuheben. So etwas wie Businessclass-Feeling: das Hochgefühl, das darin kulminiert, der Versuchung zu widerstehen, mitleidig auf jene zu blicken, die hinter dem Businessclass-Vorhang verschwinden, um sich – ach, die Bemitleidenswerten – in der Premium Economy Class der Illusion hinzugeben, doch nicht zur Holzklasse zu gehören. Unsere Eltern schätzten sich glücklich, überhaupt einmal fliegen zu dürfen. Heute, leider weit weg von der First Class, sucht man den Platz eher rechts der Mitte der Gauss-Verteilung. Das Ärgerliche: Dort halten sich auch die Spiesser auf. Und all die, die in ihrem Unterscheidungswahn dazu geworden sind: Wir (nein, Sie natürlich nicht!).

▲ ▲ ▲

Der Autostopper, der mitten in der Nacht von einem allein fahrenden Mann mitgenommen wurde, fragte: «Haben Sie denn keine Angst, dass ich ein Mörder sein könnte?» Der Autofahrer lachte: «Nein, hab ich nicht. Sehen Sie, ich habe Mathematik studiert. Daher weiss ich, dass die Wahrscheinlichkeit, dass gleichzeitig zwei Mörder im Auto sitzen, wirklich sehr klein ist.»

▲ ▲ ▲

Gehört und für bedenkenswert gehalten: «Wenn Sie Gott zum Lachen bringen wollen, erzählen Sie ihm von Ihren Plänen!»

▲ ▲ ▲

«Glaube nichts, weil es ein Weiser gesagt hat. Glaube nichts, weil es alle glauben. Glaube nichts, weil es geschrieben steht. Glaube nichts, weil es als heilig gilt. Glaube nichts, weil es ein anderer glaubt. Glaube nur das, was du selbst als wahr erkannt hast.» (Buddha, keine schlechte Quelle)

▲ ▲ ▲

Dummheit lässt sich oft durch Handauflegen kurieren. Abwechselnd Handfläche und Handrücken. Gemeint ist schnelles Handauflegen. Andere nennen es Ohrfeigen.

▲ ▲ ▲

So weit ist Deutschland gekommen, dass einige sich bereits ernsthaft darüber aufregen, dass RTL angeblich eine Sendung plane mit dem Titel «Flüchtling sucht Frau».

▲ ▲ ▲

Eine kleine Auswahl dessen, was einem Watson und andere Portale an einem Tag so an Schlagzeilen präsentieren: «Die legendäre Gorilla-Lady Goma ist im Basler Zolli hochbetagt gestorben», «Was denkst du, was macht Amazon mit Rücksendungen?», «Österreich will 40 Imame ausweisen – und 7 Moscheen schliessen», «18 Dinge, die man beim Sex UND beim Grillieren sagen kann.» Wer kann da schon widerstehen?

▲ ▲ ▲

Und das meint Walti: Nur weil die Falschen etwas Richtiges aus falschen Motiven tun, wird das Richtige nicht falsch.

Richard Altorfer